

# ampuls



**Bulletin für die forstliche Bildung  
Nr. 1 · April 2015**

Schwerpunkt: Förster der Zukunft

## Die unbändige Lust, Förster/-in zu werden

20 junge Menschen lassen sich zurzeit in Maienfeld mit Begeisterung zu «Förstern/-innen HF» ausbilden. Mit auf den Weg nehmen sie nicht nur Kernkompetenzen rund um die Waldbewirtschaftung. Sie lernen auch, wie mit Wandel und Konflikten umzugehen ist, wie man überzeugend auftritt – und dass man nie ausgelernt hat.

Fährt man durch das heimelige Dorf Maienfeld, sind zwei Wegweiser an den Strassenrändern sehr präsent – jener zum Hotel Heidihof und der andere ins «Bildungszentrum Wald». Heidi ist seit 1880 als Romanfigur in Maienfeld heimisch. Die Förster-Kaderschmiede seit 1977. Das quirliche Mädchen aus der Geschichte der Schriftstellerin Johanna Spyri entdeckt und lernt zusammen mit ihrem Peter in der Bergwelt täglich Neues – so auch die Studenten des Bildungszentrums «Wald, Holz, Bau und Gestaltung» (bis vor sechs Jahren Försterschule Maienfeld genannt).

**Rückblick von Codoc-Gründer Martin Büchel ▶  
Guter Zulauf an Försterschule Lyss ▶  
Kurskalender ▶ Forstwartlernender in TV-Serie  
▶ Online-Übungstool**

## Inhalt

- 1 Schwerpunkt: Förster der Zukunft  
Die unbändige Lust, Förster/-in zu werden
- 2 Editorial
- 3–5 Fortsetzung Schwerpunkt
- 6/7 Codoc-Kurskalender 2015
- 8 Interview mit Alan Kocher
- 9 Porträt – Fredy Lienhard
- 10 Interview und Würdigung  
Martin Büchel
- 11 Codoc-News  
  
Kurznachrichten
- 12 2. Staffel von «Mini Lehr und ich»  
  
Online lernen mit lernen.codoc

## Impressum

Herausgeberin:  
Codoc Koordination und Dokumentation  
Bildung Wald  
Hardernstrasse 20  
Postfach 339, CH-3250 Lyss  
Telefon 032 386 12 45  
Fax 032 386 12 46  
info@codoc.ch, www.codoc.ch

Redaktion:  
Eva Holz (eho) und Rolf Dürig (rd)  
Gestaltung:  
Anex & Roth Visuelle Gestaltung, Basel

Die nächste Nummer von «ampuls»  
erscheint im August 2015.  
Redaktionsschluss: 15.6.2015

Titelfoto: Brigitt Hunziker Kempf



Foto: zvg

## Editorial

# Der Förster ist ein Treuhänder

*Gemäss Codoc-Umfrage in den Kantonen zum Alter der Förster zeichnet sich in Zukunft ein Engpass an ausgebildeten jungen Förstern ab. Für den Kanton Zürich zeigte sich zum Beispiel, dass rund zwei Drittel der Revierförster älter als 50 Jahre sind, in den nächsten 15 Jahren also jährlich drei bis vier Förster in Pension gehen. Da die Reviere nicht beliebig vergrössert werden können oder bei grösseren Zusammenschlüssen oft zwei Förster nötig sind, werden die meisten von ihnen zu ersetzen sein. Kantonal betrachtet deckt die Anzahl neu diplomierter Zürcher Förster den Bedarf bereits heute nicht ganz, wobei natürlich die Frage nach dem Försternachwuchs auf nationaler Ebene zu stellen ist.*

*Der Förster ist nach wie vor ein ganz wichtiger lokaler Akteur im Wald: Als «Treuhänder» für den Wald und Vermittler zwischen den unterschiedlichen Nutzern und den Waldeigentümern ist er für alle, die sich mit dem Wald befassen, der zentrale Ansprechpartner. Grundvoraussetzung für den Försternachwuchs ist zunächst, dass die Lehrstellen für Forstwerte erhalten bleiben. Hier sind v.a. die Forstbetriebe und damit natürlich die Waldeigentümer gefordert. Weiter muss die gesamte Forstbranche ihr Image pflegen und positive Werbung für die Arbeit im Wald machen. Nicht wenige Forstwerte verlassen zudem die Branche nach einigen Jahren. Deshalb ist es auch wichtig, den Lernenden von Anfang an die Perspektiven aufzuzeigen, die sich ihnen nach der Ausbildung zum Forstwert eröffnen. Vorarbeiter, Maschinenführer, Förster oder die Ausbildung zum Forstingenieur – all diese Wege stehen dem engagierten jungen Forstwert offen.*

*Die Waldberufe haben attraktive Ausbildungsgänge und ebensolche Berufsbilder. Es ist wichtig, dass wir diese Tatsachen nach aussen tragen und glaubwürdig für unsere Berufe eintreten. Nur dann wird es uns gelingen, den Nachwuchs in unserer Branche zu sichern.*

Konrad Nötzli, Kantonsforstingenieur Kanton Zürich





Fortsetzung Schwerpunkt: Förster der Zukunft  
Die unbändige Lust, Förster/-in zu werden

### Schon jetzt klar gesteckte Ziele

Aktuell absolvieren 19 junge Männer und eine Frau den Ausbildungslehrgang zum «dipl. Förster HF» und zur «dipl. Försterin HF» am Fusse des Falknis. Gestartet hat die interkantonale Truppe ihren Studiengang im Januar 2014 und wird diesen im Herbst 2015 abschliessen. Sie erlernen sitzend in der Schulbank, während Exkursionen und ihrer Praktikumseinsätze, was es heisst, «Förster/-in» zu sein. Aber was ist eine gute Berufsfrau, ein guter Berufsmann? Die 21-jährige Corina Stolz aus St. Pelagiberg TG möchte ihren zukünftigen Wald kostendeckend bewirtschaften, eine gute Mischung aus konventioneller Handarbeit und mechanisierter Holzernte anstreben. Ihr Kollege Roman Brazerol aus Pfungen ZH setzt sich unter anderem zum Ziel, eine gute, faire Führungspersönlichkeit zu werden. Und dem 27-Jährigen ist bewusst, dass er als Betriebsleiter nicht introvertiert sein darf, sondern auf die verschiedenen Interessensgruppen zugehen muss.

### Praxis- und lebensnahe Fallbeispiele

Ja, eine vielseitige Aufgabe wartet auf die Absolventen. Als Treuhänder des Waldes und Generalisten benötigen sie Wissen und Flair im Umgang mit verschiedensten Kommunikationspartnern, in der Personalführung, in der Verkaufstechnik. Gefragt sind

zudem eine gute Sozialkompetenz sowie die Bereitschaft, mit Veränderungen umzugehen. «Nichts ist so beständig wie der Wandel», hat bereits der Philosoph Heraklit von Ephesus (etwa 540–480 v. Chr.) niedergeschrieben. Aus diesem Grund stehen auf dem Stundenplan der Lernenden auch Lektionen zum Thema «Change Management».

Zusammen mit ihrem Dozenten Justin Meyer bespricht die Klasse praxis- und lebensnahe Fallbeispiele. Eine Umstrukturierung ist geplant, dies aus internen Kostengründen; ein neues Administrationstool soll eingeführt werden – nicht zur Freude der Crew. Wie werden diese Prozesse eingeleitet, kommuniziert, begleitet? Die Absolventen suchen in Gruppenarbeiten Lösungen, tauschen sich aus. Und hören vom Fachmann handfeste Beispiele aus der Praxis.

### Engagierter Schulleiter mit langer Erfahrung

Ihr künftiges Wirken verlangt von ihnen nicht nur praxisorientierte Kernkompetenz rund um die Waldbewirtschaftung, sondern auch fundiertes betriebswirtschaftliches Wissen und sogenannt «weiche Kompetenzen»: Präsentationstechnik, Rede- und Sprachgewandtheit, Konfliktmanagement, eigene Arbeitsorganisation usw. Wie bringt man dieses facettenreiche Lernportfolio gut koordiniert unter einen Hut? Darum kümmert sich – zusammen mit dem achtköpfigen Dozenten-Team – Beat Philipp. Er ist seit Juli 2014 Leiter der Abteilung Wald im Bildungszentrum Wald, Holz und Gestaltung der Höheren Fachschule Südostschweiz (ibW). Der ausgebildete Forstingenieur ist seit vielen Jahren in der forstlichen Ausbildung tätig.

Fortsetzung S. 4/5



### Beat Philipp

Seit Juli 2014 Leiter der Abteilung Wald im Bildungszentrum Wald, Holz und Gestaltung der Höheren Fachschule Südostschweiz (ibW): «Mir ist der direkte Kontakt zu den Absolventen sehr wichtig.»

### Corina Stolz

21, St. Pelagiberg TG

«Bereits während meiner Forstwartausbildung wusste ich, dass ich die Försterinnen-ausbildung beginnen werde. Ich freue mich sehr auf meine Aufgabe als Försterin und habe das grosse Glück, dass mir nach meiner Ausbildung eine Stelle zugesichert ist. Meine nächste Weiterbildung? Dies kommt auf die Situation an, wahrscheinlich erweitere ich meine Kenntnisse rund um die EDV.»



### Roman Brazerol

27, Pfungen ZH

«Während dreier Jahre absolvierte ich die Grundlagenmodule zum Försterlehrgang. In dieser Zeit konnte ich parallel dazu wertvolle Erfahrungen als Forstwart mit Führungsaufgaben sammeln. Als stellvertretender Förster wurde mir klar, dass ich die Ausbildung zum Förster machen will. Sicherlich werde ich mein Wissen rund um die Administration auch nach der Schule erweitern.»



### Tobias Forrer

26, St. Gallen

«Seit ich 22-jährig bin, führe ich ein Forstunternehmen. Mir gibt die Försterausbildung für mein Handeln ein sehr gutes Fundament – auch in Betriebs- und Personalführung. Gerne würde ich später Forstwartlehrlinge ausbilden. Stetiges Lernen, sich weiterbilden gehört für mich zu meinem Berufsweg.»



### Jules Weibel

32, Luzern

«Als Erstausbildung lernte ich Sanitär-Installateur und startete mit 25 Jahren die Forstwartlehre. Schon während der Lehrzeit entschied ich mich, die Försterausbildung zu absolvieren. Um mein Wissen zu vertiefen und unter anderem auch aus finanziellen Aspekten. Ich habe eine Familie. Weiterbildung? Sicher werde ich mich auch künftig weiterbilden ... je nachdem, wo ich den Bedarf sehe, mich weiterzuentwickeln.»



*Das Bildungszentrum in Maienfeld bereitet seine Gebäude für die Zukunft vor. Seit Anfang 2014 wird es saniert. Eine neue Holzschnitzelheizung wird wohlige Wärme liefern und eine Solarstromanlage den Strombedarf des gesamten Schulbetriebs decken. 7 Millionen Franken betragen die Gesamtkosten für die Sanierung. Im Frühjahr 2015 werden die Arbeiten definitiv abgeschlossen sein.*

Beat Philipp war zuvor Leiter des Bereichs Forstbetriebe beim Amt für Wald und Naturgefahren des Kantons Graubünden. Dort hat er sich während über zwanzig Jahren mit forstbetrieblichen Fragen und mit der Aus- und Weiterbildung des Forstpersonals beschäftigt. In Maienfeld leitet er das Lehrerteam, ist verantwortlich für die forstliche Aus- und Weiterbildung und doziert auch selbst vor der Klasse. «Mir ist der direkte Kontakt mit den Absolventen sehr wichtig. Ich führe auch Klassenstunden durch, damit ich weiss, was die Lernenden erwarten, möchten, denken.»

### Stete Suche nach Verbesserungen

Seit Beat Philipps Stellenantritt ist das Anerkennungsverfahren der Ausbildung «Förster HF» nach neuem Berufsbildungsgesetz im Gange. Während Audits wird das Studienprogramm beleuchtet und dem obligatorischen Rahmenlehrplan angepasst. Dieser Prozess wird mit der Diplomierung des aktuellen Lehrgangs im September 2015 abgeschlossen sein. «Während dieser Audits lerne ich selber sehr viel über die internen Abläufe der Schule. Und dank des Prozesses erkennen wir, wie wir gewisse Themen allenfalls besser verknüpft und koordinierter an die Lernenden weitergeben können. Auch die Gewichtungen und Schwerpunkte der Lerninhalte werden überprüft und bei Bedarf neu definiert. So erhält zum Beispiel das betriebswirtschaftliche Know-how voraussichtlich einen höheren Stellenwert im Stundenplan.»

Der Rucksack der Absolventen ist nach eineinhalb Jahren Ausbildungszeit reichlich gefüllt. Fühlen sie sich gut vorbereitet auf ihre Zukunft? Für den 32-jährigen Absolventen Jules Weibel aus Luzern ist klar: «Wir erhalten ein genügend starkes Fundament für den Start in unsere Berufslaufbahn als Förster. Was wir daraus machen, kommt aber auf unsere persönliche Motivation und auf unsere Lebenserfahrung an.»

Text und Fotos Brigitt Hunziker Kempf

## Das Wichtigste in Kürze

- Die Absolventen der Försterschulen erwarten eine Aufgabe, die noch nie so vielfältig war wie heute. Entsprechend gross sind Interesse und Engagement.
- Als Treuhänder des Waldes und Generalisten benötigen die Förster/-innen nebst den Kernkompetenzen Wissen und Flair im Umgang mit verschiedensten Kommunikationspartnern.
- Seit 2014 ist das Anerkennungsverfahren der Ausbildung Förster HF nach neuem Berufsbildungsgesetz im Gange. Das Studienprogramm wird genau beleuchtet und dem obligatorischen Rahmenlehrplan angepasst.



# Codoc-Kurskalender 2015



Wann?	Was?	Wo?	Für wen?	Kosten (CHF)	Information/Anmeldung
7.5.	<b>Tagung Umweltjobs</b> Die Teilnehmenden erhalten eine Übersicht über die Entwicklung der Umweltmärkte sowie Beschäftigungsperspektiven. Sie lernen Berufs- und Kompetenzprofile von Jobs mit Umweltbezug kennen.	Zürich ZH	Berufsleute/Studienabgänger, die sich Umweltkompetenzen aneignen möchten und auf der Suche nach einer beruflichen Neuorientierung mit Umweltbezug sind.	190.–	Bildungszentrum WWF, Bern Tel. 031 312 12 62 bildungszentrum@wwf.ch www.wwf.ch/bildungszentrum
8.–12.6.	<b>Grundkurs Berufsbildner/in (Modul H2)</b> Vermittlung der Basiskenntnisse für die Ausbildung von Lernenden im Betrieb.	Riedholz SO	Pflichtmodul für Berufsbildner, Vorarbeiter und Försterstudenten	1350.– Mit Logis: 1800.–	Waldwirtschaft Schweiz WWS, Solothurn Tel. 032 625 88 00 info@wvs.ch
8.–12.6.	<b>Kenntnisse, Unterhalt von forstlichen Maschinen und Geräten (Modul E22)</b> Den Unterhalt an forstlichen Maschinen und Geräten sicherstellen und einfache Unterhaltsarbeiten selber ausführen.	Landquart GR	Angehende Seilkranesatzleiter und weitere Interessierte	1200.–	www.wvs.ch ibW/BZW Maienfeld Tel. 081 303 41 41 maienfeld@ibw.ch, www.bzwmaienfeld.ch
22.–26.6.	<b>Berufsbildner, Grundlagen für Praktiker</b> Der Kursteilnehmer ist in der Lage, praktische Instruktionen vorzubereiten und durchzuführen. Auch die wichtigsten Grundlagen der Führung von Lernenden werden vermittelt.	Kleinanelfingen SO	Förster, Vorarbeiter, Forstwarte und Waldarbeiter	1600.– Mit Logis: 2050.–	Waldwirtschaft Schweiz WWS, Solothurn Tel. 032 625 88 00 info@wvs.ch www.wvs.ch
21.8.15–6.2.16	<b>Zertifikatskurs: Umweltressourcen</b> Betrieblicher und öffentlicher Umweltschutz (Bereiche Wasser, Boden Luft, Energie), Risikomanagement, Produktökologie etc. sind die Themen in diesem Kurszyklus. Fachexperten erläutern die gesetzlichen Rahmenbedingungen und deren Umsetzung in der Praxis.	Biel BE	Umwelt- oder Nachhaltigkeitsverantwortliche	7820.–	sanu future learning ag, Biel Tel. 032 322 14 33 sanu@sanu.ch www.sanu.ch
12. oder 13.8.	<b>Wald-Wild-Weiterbildung 2015</b> Das Ziel der Weiterbildung besteht darin, die negativen Folgen des stetig zunehmenden Freizeitdrucks auf den Lebensraum Wald zu erfassen und Lösungsansätze vorzustellen.	Maienfeld GR Zollikofen BE	Förster, Forstingenieur, Jäger, Wildhüter, Wildbiologen	100.–	Schweizerischer Forstverein, Zürich www.forstverein.ch Anm. Maienfeld: markus.huerlimann@ibw.ch Tel. 081 403 33 53 Anm. Zollikofen: kathrin.kuehne@bfh.ch Tel. 031 910 22 47
5.5. oder 7.10.	<b>Korrekte Ladungssicherung von PW-Anhänger</b> Die Teilnehmenden lernen die Gefahren einer ungenügenden Ladungssicherung kennen. Sie werden im richtigen Sichern der Ladung geschult (eigene Fahrzeuge mit Ladung und Sicherungsmaterial an den Kurs mitnehmen).	Cazis GR	Förster, Forstwarte, Forstunternehmer, Forst- und Werkgruppen	150.–	Amt für Wald und Naturfahren, Chur Tel. 081 257 38 66 info@awn.gr.ch, www.wald.gr.ch
27.–29.5.	<b>Naturbezogene Umweltbildung mit Erwachsenen</b> Veranstaltungen der naturbezogenen Umweltbildung mit Erwachsenen erwachsenengerecht planen, durchführen und auswerten.	Läufelfingen BL	Forstleute und Interessierte mit Erfahrung im forstlichen, sozialpädagogischen oder naturwissenschaftlichen Bereich	590.–	Stiftung SILVIVA, Zürich Tel. 044 291 21 91 info@silviva.ch www.silviva.ch
11.06. (weitere Termine ganzjährig)	<b>BLS-AED Komplett</b> Dieser Kurs vermittelt die vollständigen Reanimationsmassnahmen von der Herz-Lungen-Wiederbelebung bis zum Einsatz des automatischen externen Defibrillators.	Zürich oder Bern Dählöli	Ersthelfer, die ihre Nothilfekenntnisse mit den für sie möglichen Massnahmen der Wiederbelebung ergänzen möchten.	350.–	SanArena Rettungsschule Zentralstrasse 12, 8036 Zürich Tel. 044 461 61 61 www.sanarena.ch
08.–12.06 und 15.–16.06.	<b>Forstmaschinen fachgerecht pflegen und den Unterhalt daran sicherstellen</b> Der Kurs vermittelt alles Wissenswerte über Forstmaschinen, vom Motor über die Wartung bis hin zur Schadensbegrenzung im Pannfall.	BBZN, Hohenrain LU	Forstmaschinenführer aller Fachrichtungen – Fahrpraxis ist Voraussetzung	950.–	Berufsbildungszentrum Natur und Ernährung Sennweidstrasse 35, 6276 Hohenrain LU http://goo.gl/sN4v1x

25.06.	<b>Biotopbaumkonzepte</b> Strukturreiche Einzelbäume (Habitatbäume, Biotopbäume) sind für die Biodiversität im Wald wichtig. Im Kurs werden verschiedene Aspekte behandelt, die für ein Biotopbaumkonzept und die praktische Umsetzung wichtig sind.	Langnau	Forstleute und weitere Interessierte	350.–	Fortbildung Wald und Landschaft c/o François Godi, CGConsulting Sarl 1038 Bercher Tel. 021 887 88 12, info@fowala.ch
August Datum noch offen	<b>Biotopbäume – Der Baum als Lebensraum</b> Welche Eigenschaften verleihen einem Baum einen besonderen Wert für die Biodiversität? Welche Organismen profitieren davon? Diese und weitere Fragen werden im Kurs thematisiert.	Nordbünden	Forstingenieure, Förster, Forstwirte, weitere Interessierte	50.–	Amt für Wald und Naturgefahren, Chur Tel. 081 257 38 66 info@awn.gr.ch www.wald.gr.ch
11.9.	<b>Bedeutung und Nutzung der neuen Technologien für die Waldbewirtschaftung</b> Der Kurs stellt die Anwendungsmöglichkeiten für die Waldbewirtschaftung dar und ermöglicht, konkrete Anwendungen zu testen.	Lausanne VD	Forstleute und weitere Interessierte	Preis noch offen	Fortbildung Wald und Landschaft c/o François Godi, CGConsulting Sarl 1038 Bercher Tel. 021 887 88 12, info@fowala.ch
11.9.	<b>Waldameisen-Seminar</b> Grundlagen der Biologie und Ökologie einheimischer Waldameisen. Wie kann die Forstwirtschaft Waldameisenschutz betreiben?	Lyss BE	Förster, Forstwirte, Forst-Ing., Waldpädagogen, Naturschützer, Jäger usw.	50.–	BZW Lyss, Lyss Tel. 032 387 49 11 info@bzwlyss.ch, www.bzwlyss.ch
18.9. und 25.9.	<b>Lernende in Krisen begleiten</b> In diesem Kurs lernen Sie an konkreten Beispielen aus dem Berufsalltag, wie Sie auf Krisen und Konflikte eingehen und wie Sie diese lösen können.	St. Gallen SG	Lehrmeister und weitere Interessierte	480.–	Zentrum für berufliche Weiterbildung 9015 St.Gallen Tel. 071 313 40 40 info@zbow.ch, www.zbow.ch
7.–11.9.	<b>Personalführung, Grundlagen (Modul H3)</b> Das Modul vermittelt die Grundlagen der Personalführung. Mitarbeiter zielorientiert führen, Teamgespräche führen und zur Lösung von Konflikten beitragen.	Riedholz SO	Forstwirte, Förster	1500.– Mit Logis: 1950.–	Waldwirtschaft Schweiz WVS, Solothurn Tel. 032 625 88 00 info@wvs.ch www.wvs.ch

## Diverse Weiterbildungsmöglichkeiten

**Forstwart-Gruppenleiter** Ein Lehrgang für Forstwirte, die ein Team von Mitarbeitern am Arbeitsplatz führen wollen. Damit schliesst die aus fünf Modulen/Kursen bestehende Weiterbildung die sich öffnende Lücke zwischen Forstwart und Forstwart-Vorarbeiter. Abschluss mit dem Zertifikat Forstwart-Gruppenleiter ibW. Start des nächsten Lehrgangs: 2015.

ibW BZW Maienfeld, Tel. 081 303 41 41, maienfeld@ibw.ch, www.bzwmaienfeld.ch

**Zertifikatslehrgang Forstmanagement** Der berufsbegleitende, modular aufgebaute Lehrgang für Kaderleute. Die einzelnen Kurselemente erstrecken sich über einen Zeitraum von 14 Monaten und finden einmal pro Monat statt. Abschluss mit einem Fachhochschulzertifikat in «Forstmanagement». Start Lehrgang: Dezember 2015

SHL Zollikofen, Tel. 031 910 21 48, patric.buerji@bfh.ch, www.shl.bfh.ch

**Ranger/-in** Die Investition in das Mit- und Nebeneinander von Mensch und Natur. In acht Modulen mit insgesamt 275 Lektionen werden die Kursteilnehmenden auf die vielseitigen Aufgaben vorbereitet, Abschluss mit Ranger-Diplom BZW Lyss. Start nächster Lehrgang: Frühjahr 2017.

BZW Lyss, Tel. 032 387 49 11, info@bzwlyss.ch, www.bzwlyss.ch

**CAS Naturbezogene Umweltbildung** Nachdiplomstudium mit Zertifikatsabschluss für Personen, die Natur- und Umweltthemen erlenbensorientiert und am Beispiel Wald vermitteln wollen. Der Einstieg in diese Weiterbildung ist laufend möglich.

Stiftung SILVIVA, Zürich, Tel. 044 291 21 91, info@silviva.ch, www.silviva.ch/lehrgang

**Projektmanager Natur und Umwelt** Weiterbildung für Personen, die in Umweltaspekten ergänzende Kompetenzen zu ihrer Grundausbildung erlangen wollen. Abschluss mit eidgenössischem Fachausweis. 72 Ausbildungstage, verteilt auf 12 Monate. Start nächster Lehrgang: im August 2015.

sanu, Biel, Tel. 032 322 14 33, sanu@sanu.ch, www.umweltfachleute.ch

**Umweltberatung und -kommunikation** In diesem einjährigen, berufsbegleitenden Lehrgang, der mit einem eidgenössischen Fachausweis abgeschlossen werden kann, werden Schlüsselqualifikationen für einen Umweltjob vermittelt. Start nächster Ausbildungsgang: Frühjahr 2016. Bildungszentrum WWF, Bern, Tel. 031 312 12 62, service@bildungszentrum.wwf.ch, www.wwf.ch/lehrgang

**Baumpflegespezialist/-in** Die Baumpflege leistet einen wesentlichen Beitrag zur Lebensqualität in dicht besiedelten Gebieten. In 270 Lektionen wird den zukünftigen Fachleuten das theoretische und das praxisorientierte Grundlagenwissen vermittelt. Start des nächsten Lehrgangs: April 2017.

Bund Schweizer Baumpflege, Reinach, Tel. 061 713 08 19, verband@baumpflege-schweiz.ch, www.baumpflege-schweiz.ch

## «Der Zulauf zur Försterschule ist sehr gut!»

Wird es in absehbarer Zeit genügend Nachwuchs bei den Förstern geben? Und wie sieht der Förster, die Försterin der Zukunft idealerweise aus? ampuls hat von Alan E. Kocher, Direktor des Bildungszentrums Wald Lyss, interessante Antworten erhalten.

**ampuls: Eine Codoc-Umfrage zum Alter der Förster zeigt, dass sich ein Engpass an ausgebildeten jungen Förstern abzeichnet. Wie reagiert die Försterschule Lyss auf diese Situation?**

**Alan Kocher:** Wir gehörten zu den Ersten im Lande, welche vor einigen Jahren die demografische Entwicklung kommen sahen und einen Förstermangel prognostizierten. Jetzt sind wir bereit, auf dem Arbeitsmarkt mit unseren kompetenten HF-Absolventen die Försternachfrage zu befriedigen. Mit einem aktuellen Bildungsgang, der in der forstlichen Praxis breit akzeptiert wird und stark auf den Arbeitsmarkt ausgerichtet ist. Wir brauchen gute junge Nachwuchskräfte und glücklicherweise ist der Zulauf zurzeit sehr gut!

**Wie sieht Ihrer Meinung nach der ideale Förster, die ideale Försterin aus?**

Sie bzw. er sollten kompetent und handlungsfähig sein. Das heisst, sie müssen in ihrem Umfeld und im beruflichen Alltag für die wichtigsten Fragen und Probleme geeignete Lösungen finden können. Von Förstern erwartet man zudem auch, dass sie einerseits die für richtig befundene «rote Linie» verfolgen, aber auch flexibel und wirkungsvoll auf Veränderungen reagieren können. Und idealerweise hat sie oder er eine Försterschule in Maienfeld oder Lyss besucht ...!

**Das Tätigkeitsgebiet von Förstern/-innen ist komplexer und dynamischer geworden und stellt hohe Anforderungen. Was heisst das konkret im Berufsalltag?**

Erfolgreiche Förster denken unternehmerisch und handeln lösungsorientiert. Sie sind heute noch mehr Manager, Führungskraft, Vermittler, Kommunikator und Coach als früher. Sie müssen aber nach wie vor gute Beobachter sowie ausgeprägte Naturliebhaber und Waldenthusiasten sein, die sich auch noch für technische, betriebswirtschaftliche und politische Fragen interessieren.



*Alan Kocher (56), Forstingenieur, ist seit 2003 Direktor des Bildungszentrums Wald Lyss.  
(Foto zvg)*

**Welche Weiterbildungsmöglichkeiten gibt es für Förster/-innen nebst dem Lehrgang Ranger? Ist Letzterer beliebt?**

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten! In der eigenen Branche offeriert die Fachhochschule in Zollikofen gemeinsam mit den Försterschulen z. B. einen einjährigen, berufsbegleitenden CAS-Lehrgang Forstmanagement. Das ist ein Kurs für erfahrene Betriebsleiter, die noch Bildungshunger haben. Mit dem Rangerlehrgang sind wir sehr zufrieden. Seit 2007 haben bei uns bereits 116\* Rangerinnen und Ranger ihre Ausbildung absolviert. Ranger sind als «Stimme der Natur» auch bei den Berufsberatern bekannt und die Rangerin ist in der Bildungslandschaft angekommen. Die Rangertätigkeit stösst bei der Bevölkerung immer mehr auf Akzeptanz und Zustimmung.

**Wie kann man Forstwarten die Weiterbildung zum Förster am ehesten schmackhaft machen?**

Indem man ihnen die Chancen aufzeigt, die eine so praxisnahe und auf den Arbeitsmarkt ausgerichtete Weiterbildung bietet. Jetzt und in den nächsten Jahren werden junge Förster sehr gesucht sein. Wer die Försterausbildung macht, hat echte Perspektiven für einen tollen Beruf, den er bis zur Pensionierung erfolgreich ausüben kann. Aber er muss bereit sein, mehr zu leisten, Verantwortung zu übernehmen und einen echten Beitrag für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung zu erbringen.

Interview eho

\* Stand inkl. Kursteilnehmende 2015



## «Wir haben den schönsten Beruf, den es gibt!»

**Fredy Lienhard hatte 1966 die Forstwartlehre im Kanton Aargau gestartet und beendet dieses Jahr seine langjährige Tätigkeit als Forstmann. Vieles hat er in seiner beinahe 50-jährigen Berufslaufbahn bewirkt, erreicht, getan. Und er ist ein Beispiel eines Homo sapiens, der lernend, wissbegierig und freudvoll durch sein Berufsleben wanderte.**

«Wer neugierig und gewillt ist, sich stetig weiterzubilden, kann im Heute für das Morgen etwas bewirken», ist sich Fredy Lienhard bewusst und beschritt in diesem Sinne seinen Berufsweg. Nach der Forstwartlehrzeit 1966 in Aarau absolvierte er den Militärdienst bis hin zum Offizier. «Ich konnte damals eine sehr gute Führungsausbildung geniessen und mir ein wertvolles Netzwerk mit interessanten Menschen aufbauen.»

1972 begann er die Försterschule in Lyss und bewarb sich drei Jahre später auf das Inserat, worin ein Revierförster für den Lehr- und Forschungswald der ETH Zürich gesucht wurde. Er war damals 25 Jahre jung, voller Tatendrang und Wissensdurst. Schon bald absolvierte er die Jagdprüfung. «Die Jagdausbildung hat mir die Kommunikation mit der

des Uetliberges wird seit 14 Jahren von einer imposanten, einzigartigen Mammutbaum-Allee gesäumt – ein gelungenes Sponsoring-Beispiel und heute Besuchermagnet in der Region Zürich. Nicht genug: Der Förster absolvierte 1996 das Intensivstudium KMU an der Hochschule St. Gallen. «Diese Weiterbildung eröffnete mir neue Horizonte des Agierens.» Mitreden können und etwas bewirken – das ist eine Antriebsfeder von Fredy Lienhard. Seit 2002 redet er auch im Gemeinderat von Uitikon mit.

### Pensioniert?

Fredy Lienhard war bis Ende 2011 der ETH-Förster (37 Jahre lang!) – bis «sein» Wald verkauft wurde. Seine letzten vier Jahre als Förster war er für die Wälder in Uitikon, unter anderem für die Wald-



*Fredy Lienhard arbeitete 50 Jahre lang mit Passion für den Wald: «Immer wieder überlegte ich mir, wie ich dem Wald, den Waldbesitzern, der Öffentlichkeit mit Projekten Mehrwert bieten könnte.»*

Järgergesellschaft vereinfacht und befruchtet.» Weiter war er 1981 Gründungspräsident des schweizerischen Forstpersonalverbandes. «Mir war es ein Bedürfnis, mich für die Branche, für den Nachwuchs und für die Zukunft einzusetzen.» Zusammen mit seinem Team bildete er in «seinem» Wald jeweils zwischen drei und fünf Lehrlinge aus, war Berufskundelehrer und Instruktor in der Jungwaldpflege. «Dank dem Zusammensein mit diesen jungen Menschen war ich immer am Puls der Zeit.»

### Ein Abstecher in die Betriebswirtschaft

«Immer wieder überlegte ich mir, wie ich dem Wald, den Waldbesitzern, der Öffentlichkeit mit Projekten Mehrwert bieten könnte.» So auch nach dem Sturm Lothar. Eine der geschädigten Flächen im Waldgebiet

kooperation Ringlikon, tätig. «Ich bin am Schluss meines Berufslebens wieder zurück zu den Wurzeln gekommen. Lege selbst Hand an, pflege den Jungwald, verkaufe Holz ... Ja, mir macht diese Tätigkeit sehr viel Freude.» Dieses Jahr wird der aktive Förster pensioniert. Pensioniert? Für ihn bedeutet dies natürlich alles andere als Ruhestand. Er wird weiterhin im Gemeinderat aktiv sein und sich (wie er dies seit einigen Jahren schon tut) gemeinnützigen Hilfsprojekten im asiatischen Raum widmen. Für das Gelingen dieser Projekte wird er seine Kommunikationsfähigkeit, seine Menschenkenntnis, sein betriebswirtschaftliches Wissen, seine Führungserfahrung und seine Begeisterung für Neues gebrauchen und einsetzen.

Text und Foto Brigitt Hunziker Kempf

## «Wir haben ein solides forstliches Bildungssystem geschaffen.»

Nach bald 28 Jahren beim BAFU ist Martin Büchel Anfang 2015 in Pension gegangen. Er war unter anderem verantwortlich für die forstliche Bildung, die Arbeitssicherheit im Privatwald und für den Aufbau der Codoc. Im folgenden Interview hält er Rückschau.

**ampuls: Mit welchem Gefühl haben Sie den Bundesdienst nach 28 Jahren verlassen?**

**Martin Büchel:** Ich bin glücklich über diesen Schritt. Es freut mich sehr, dass ich rechtzeitig junge Leute hineinbringen und diesen das Ruder übergeben konnte.

**Wie sahen Ihre Herausforderungen vor bald 30 Jahren aus und was hat sich bis heute besonders verändert?**

Ich erhielt damals den Auftrag, die forstliche Bildung aufzubauen. Man kannte ja nur die Ausbildung zum Forstwart und zum Forstingenieur ETH. Zusammen mit der neu ins Leben gerufenen Eidgenössischen Forstlichen Ausbildungskommission EFAK,

***Ich habe Martin Büchel als Menschen kennengelernt, der seine Anliegen mit viel Kompetenz und Sachverstand, Herzblut und Überzeugung einbringt und vertritt. Dies tat er stets ruhig, sachlich und verbindend.***

Matthias Kläy, Leiter Sektion Waldeleistungen und Waldpflege BAFU

der Codoc und weiteren Akteuren wurden die drei Standbeine Bildung, Weiterbildung und Fortbildung entwickelt. Daraus resultierten die neuen Stufen Vorarbeiter, Seilkraneinsatzleiter, Forstwartmaschinenführer, Förster und schliesslich der Forstingenieur mit Bachelor-Abschluss. Wir haben also ein solides forstliches Bildungssystem geschaffen, das ausgesprochen anpassungsfähig ist. Daneben gab es – wie bekannt – auch an der ETH Veränderungen.

**Welche Bedeutung hat die Codoc in Ihren Augen?**

Für mich hat sie eine enorme Bedeutung. Als Koordinationsstelle und Informationsdrehscheibe unterstützt sie die forstliche Bildung wesentlich und ist auch als Lehrmittelzentrale nicht wegzudenken. Sie ist in der forstlichen Szene ein Begriff.

**Die Arbeitssicherheit im Privatwald ist nach wie vor ein zentrales Thema. Welche Fortschritte konnten in den letzten drei Jahrzehnten erreicht werden?**

Nach den Lothar-Sturmschäden von 1999 verordnete der Bundesrat 2002, sich der Arbeitssicherheit im Privatwald anzunehmen. Wir mussten damals die rund 250 000 Privatwaldbesitzer für Kurse zur Arbeitssicherheit sensibilisieren. Dieses Angebot wurde und wird rege benutzt.



*Martin Büchel: «Die Codoc hat für mich eine enorme Bedeutung. Sie ist in der forstlichen Szene ein Begriff.»  
(Foto zvg)*

**Sie beschäftigten sich auch mit eingeschleppten gefährlichen Pilzen und Käfern. Was konnte hier verbessert werden?**

Als Biologe hatte ich grosse Freude, den Waldschutz im BAFU aufbauen zu können. Daraus ist praktisch eine eigene Sektion entstanden. Dank verstärkter und verbesserter Kontrollen an der Grenze kann die Gefahr der Einfuhr besonders gefährlicher Schadorganismen deutlich verringert werden.

***Er hatte sichtlich Freude an der Arbeit und dem Team, das er aufgebaut hat. Ich bin mir sicher, dass diese Freude die Dossiers und das Waldschutzteam weiterhin prägen wird.***

Michael Reinhard, Leitung Sektion Waldschutz und Waldgesundheit BAFU, Martin Büchels Nachfolger

**Sie arbeiteten als Biologielehrer früher in Italien. Werden Biologie und Italien für Sie jetzt ein Revival erleben?**

Biologie wird mich immer interessieren, insbesondere die Waldschutzfragen. Meine Frau und ich unterrichteten fünf Jahre lang an einer Auslandschweizerschule in der Nähe von Bergamo, die ich sogar leiten durfte. Da sind dauerhafte Freundschaften entstanden.

**An welche Momente im BAFU werden Sie sich besonders gerne erinnern?**

Ich werde gerne an den Aufbau der forstlichen Bildung zurückdenken, auch wenn nicht immer alles reibungslos verlief. Das schönste an meiner Arbeit war aber eindeutig, so viele wertvolle Menschen kennenzulernen – querbeet durch alle Berufsgattungen.

Interview eho

### Neuaufgabe der Checkkarten Waldbau und Ökologie

Anfang März ist die Neuaufgabe der Checkkarten Waldbau und Ökologie erschienen. Sie enthalten nun ebenfalls die neuen Definitionen der Entwicklungsstufen, die in allen forstlichen Ausbildungen verwendet werden. Damit stimmen die Checkkarten wieder mit dem Lehrmittel Berufskunde Forstwart/-in überein. Besitzer der alten Auflage der Checkkarten Waldbau und Ökologie können die neue Version zum reduzierten Preis von CHF 5.– bei Codoc kaufen. Diese Aktion gilt nur bis Ende Mai 2015.

Bezug: [www.codoc.ch](http://www.codoc.ch) > Shop

### Sonderschau «Zukunft Waldberufe» an der Forstmesse

Codoc organisiert auch im Jahr 2015 an der Forstmesse eine Sonderschau. Schwerpunktthema ist die Nachwuchsförderung. Die Sonderschau trägt deshalb den Titel «Zukunft Waldberufe» und wird einige spannende Attraktionen umfassen. An der Sonderschau sind wie gewohnt die forstlichen Bildungsanbieter, Verbände sowie einige weitere Institutionen beteiligt. Die Forstmesse 2015 findet vom 20. bis 23. August 2015 in Luzern statt. Informationen: [www.forstmesse.com](http://www.forstmesse.com)

### In eigener Sache: neue Mitarbeiterin bei ampuls

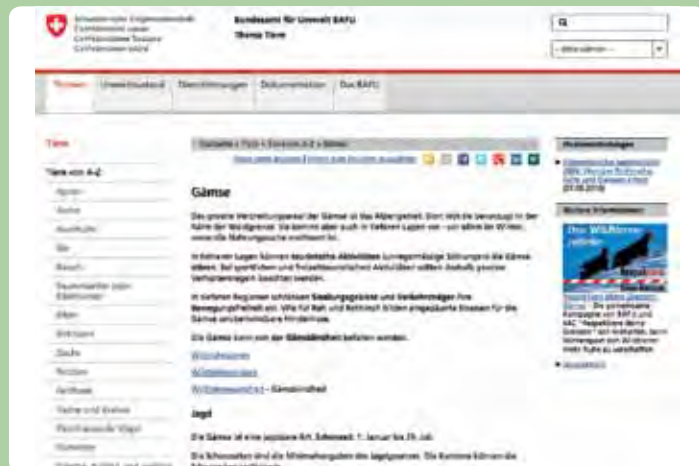
Seit letztem Jahr wird die ampuls-Redaktion verstärkt durch **Brigitt Hunziker Kempf**. Sie hat auch an der vorliegenden Nummer aktiv mitgearbeitet. Brigitt Hunziker ist freie Journalistin und Kommunikationsberaterin. Dass sie über den Wald und die Waldberufe schreibt, ist bestimmt nicht ganz zufällig: Ihr Mann ist Förster. Wir heissen Brigitt Hunziker in unserem Team herzlich willkommen.



### Der Internettipp: von Fuchs, Dachs, Bär und andern Wildtieren

[www.bafu.admin.ch/tiere/09262/index.html?lang=de](http://www.bafu.admin.ch/tiere/09262/index.html?lang=de)

Auf der Website des Bundesamtes für Umwelt BAFU findet man viele Fakten zu unseren Wildtieren. Insbesondere findet man Angaben über den Umgang mit Wildtieren, ihre Bejagung, ihre Gefährdung und ihren Schutz.



Kennen Sie interessante Websites zu Wald und Waldwirtschaft? Codoc vergütet jeden Tipp, der hier veröffentlicht wird, mit CHF 50.–.

### Forstwartlehre: ab 2016 können 15-Jährige angestellt werden

Das Mindestalter für gefährliche Arbeiten in der beruflichen Grundbildung wurde im letztem Jahr auf 15 Jahre gesenkt. Voraussetzung dafür ist, dass im Anhang zum Bildungsplan Präventionsmassnahmen für die Gesundheit und Sicherheit der Lernenden formuliert sind. Die OdA Wald Schweiz ist derzeit mit Othmar Wettman, Sicherheitsingenieur, daran, diese Massnahmen zu erarbeiten. Der angepasste Bildungsplan wird zusammen mit der ebenfalls leicht angepassten Bildungsverordnung voraussichtlich im Herbst genehmigt. Bis dann gilt für die Forstwart- und Forstpraktikerlehre weiterhin die bisherige Regelung (Alter 16). Ab Lehrjahr 2016/17 können dann Lernende angestellt werden, die 15 Jahre alt sind.

### Forstwartlehre: neues Merkblatt für Herbarium

Der Vorstand der OdA Wald Schweiz hat am 10.3.15 das überarbeitete Merkblatt für das Herbarium verabschiedet und für verbindlich erklärt. Die Anforderungen für das Herbarium und die Bewertung wurden von einer Arbeitsgruppe aus Fachlehrern der Berufsschulen überprüft und in diversen Punkten angepasst. Ausserdem wurde eine Vernehmlassung bei den Fachlehrern der Berufsschulen durchgeführt. Diese geben den Auftrag für das Herbarium an die Lernenden und korrigieren es auch. Download des neuen Merkblattes: <http://goo.gl/r7frvb>

### OdA Wald Schweiz: Projekt zur Erhaltung und Förderung der Lehrbetriebe

Das Hauptziel des Projektes besteht darin, langfristig und nachhaltig genügend forstliche Fachkräfte ausbilden zu können. Dazu braucht es bessere Kenntnisse über die Ausbildungstätigkeit der Lehrbetriebe, welche im Rahmen dieses Projektes erhoben werden. Diese Informationen dienen als Grundlage, um Massnahmen zur Erhaltung und Förderung der Lehrbetriebe und Ausbildungsplätze zu treffen. Projektleiter ist Dr. Jürg Artho, Sozialforschungsstelle der Universität Zürich. Das Projekt ist aufgrund der «Bildungsstrategie Wald» des BAFU entwickelt worden und wird vom BAFU mitfinanziert.

### Neue Reglemente für Berufsprüfungen

Das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) hat am 18.12.2014 die Prüfungsordnungen für die Berufsprüfungen Forstwart-Vorarbeiter, Forstmaschinenführer und Seilkraneinsatzleiter genehmigt und in Kraft gesetzt. Damit ist die Revision dieser Ausbildungsgänge abgeschlossen. Neu ist, dass die Absolventen aller drei Ausbildungen nach den Modulen ein Praktikum absolvieren. Danach legen sie die Berufsprüfung im eigenen Betrieb oder im Praktikumsbetrieb ab. Die ersten Prüfungen nach neuem Reglement finden voraussichtlich im Jahr 2016 statt. In diesem Jahr werden die Berufsprüfungen noch nach der alten Prüfungsordnung von 2004 abgelegt. Download der neuen Prüfungsordnungen: <http://goo.gl/DoxW8e>

### Deutschland: Leitfaden «Qualität der betrieblichen Berufsausbildung»

Der Leitfaden «Qualität der betrieblichen Berufsausbildung» soll insbesondere kleine und mittlere Unternehmen dabei unterstützen, Qualitätsfragen systematisch und kontinuierlich anzugehen. In der Praxis sollen neue Wege der Qualitätsentwicklung in der Berufsausbildung im Betrieb eingeführt werden. Der Leitfaden ist kostenlos und richtet sich an Ausbildungsverantwortliche in Betrieben, aber auch an Lernende und an das Bildungspersonal in beruflichen Schulen, überbetrieblichen Bildungseinrichtungen usw. Download: <http://goo.gl/12hBWT> Quelle: Panorama aktuell, Nr. 5-2015, [www.panorama.ch](http://www.panorama.ch)

### iPhone-App zu Zecken

Zeckenstich, was tun? Nützliche Tipps bietet das neue Präventions-App «Zecke». Entwickelt wurde es von ZHAW-Forschenden mit Unterstützung des Bundesamts für Gesundheit BAG. Das App kann kostenlos auf Deutsch und Französisch im iTunes-Store heruntergeladen werden. Link: <http://goo.gl/sGxA2J>

## Online lernen mit **lernen.codoc**

Mit dem Online-Programm **lernen.codoc** können Forstwartlernende jederzeit zu Hause oder im Lehrbetrieb trainieren. Wer also seinen Berufskunde-Ordner in der Schule liegen gelassen hat, kann trotzdem loslegen. Ein Computer und eine Verbindung zum Internet genügen und schon stehen 400 interessante Aufgaben zur Berufskunde bereit.

Die Idee, mit Hilfe des Computers Fragen zu beantworten, ist nicht neu. Die Codoc hat schon früh eine FileMaker-Datenbank entwickeln lassen. Weil die Anwendung aber nicht einfach war und sie kaum Anklang fand, ist die Weiterentwicklung eingestellt worden.

Bei der Suche nach einer neuen Lösung ist man auf die renommierte Firma Arcadix (Multicheck, Stellwerk, Lernpass, LernLupe) gestossen. Mit ihr und einem siebenköpfigen Lehrerteam ist so ein Online-Computerprogramm mit 400 mehrheitlich bebilderten Fragen entstanden. Die meisten Antworten lassen sich mit Klicks, Drag und Drops geben. Die korrekte Antwort erscheint sofort und man bekommt Punkte (inkl. fiktiver Note) sowie eine grafische Rückmeldung zum Lernfortschritt pro (Unter-)Kapitel im Berufskunde-Ordner.



### Fast so schön wie snowboarden?

Dass lernen mit **lernen.codoc** genauso Spass machen kann, wie snowboarden oder musizieren, ist vielleicht übertrieben. Es spricht aber junge Leute an, die selber ihren Lernprozess mit einem modernen und professionellen Tool an die Hand nehmen wollen. Die Lehrpersonen können zusätzlich unterstützen, indem sie Übungsfragen oder auch Prüfungen bereitstellen.

Für die Vergabe der persönlichen Log-ins in den Berufsschulen sind die Lehrpersonen zuständig. Sie selber sind an Fortbildungs-tagungen orientiert worden und erhalten ihr eigenes Log-in über die Codoc. Aber auch Berufsbildner in den Forstbetrieben oder Kursinstruktoren können – ohne persönliches Log-in – einen Einblick erhalten. So geht man dabei vor: [www.lernen.codoc.ch](http://www.lernen.codoc.ch) anwählen, unter «Anmelden für Interessierte» einsteigen und das Passwort «lernen» eingeben... und schon ist man dabei. Viel Spass beim Ausprobieren!

Andrea de Micheli

Sind Sie umgezogen oder ist Ihre Adresse falsch geschrieben? Bitte teilen Sie uns Adressänderungen oder Korrekturen umgehend mit. (Codoc: Telefon 032 386 12 45, Fax 032 386 12 46, [info@Codoc.ch](mailto:info@Codoc.ch))

Auch Neuabonnenten sind willkommen. «ampuls» – das Fachorgan für die forstliche Berufsbildung – erscheint dreimal jährlich und wird allen Interessierten gratis zugestellt.



Daniel Flury  
(Foto zvg)

## 2. Staffel von «Mini Lehr und ich» mit Forstwartlehrling aus Luterbach

Mit grossem Interesse verfolgten die Zuschauerinnen und Zuschauer im vergangenen Sommer die Abenteuer von Bäcker Norman, Detailhandelsfachfrau Luanda, Dentalassistentin Sophie, Gleisbauer Tobias und Pferdesportsattler Giuliano.

Nun produziert b&b endemol im Auftrag von SRF vier neue Folgen für die 2. Staffel von «Mini Lehr und ich». Darin werden wieder fünf Protagonisten begleitet. Sie sind aus der Deutschschweiz und fünf neuen Berufsfeldern. Ausgewählt wurde auch der Forstwartlernende Daniel Flury. Er ist im dritten Lehrjahr bei Spahr GmbH in Ersigen BE und wohnt in Luterbach SO. «Es ist toll, bei dieser Serie mitzumachen», erzählt der 18-Jährige gegenüber ampuls. Natürlich nicht zuletzt deshalb, weil er «sehr überzeugt» sei von seiner Berufswahl. Acht bis zehn Drehtage stehen auf dem Programm von Daniel Flury, und die TV-Zuschauerinnen und -Zuschauer werden bestimmt einen aufschlussreichen Einblick erhalten in den Betrieb wie auch das Privatleben des angehenden Forstwartes.

Was lernen sie? Wie gut sind sie auf ihre Abschlussprüfung vorbereitet? Womit haben sie zu kämpfen? Staffelstart ist Montag, der 6. Juli 2015, um 20.55 Uhr auf SRF1.

Die Folgen aus der 1. Staffel sind weiterhin im Netz zu sehen unter [www.srf.ch/minilehr](http://www.srf.ch/minilehr)



Foto zvg